aus allen Gegenden herbeygezogenen Fremden, auf seine Flotte kommen. Er rieth zur Schonung gegen die Völker des festen Landes, welche sich mit Xerxes vereinigt hatten; aber er griff ohne Nachsicht die Inseln an, welche gezwungen auf die Seite der Perser getreten waren: er plünderte ihre Schätze, und erkaufte bey der Rückkehr in sein Vaterland sich damit einen Anhang, den er durch seine Prachtliebe fesselte und empörte. Cimon und die andern Feldherren bereicherten sich auf gleichen Wegen, und zeichneten sich durch eine bis dahin ungekannte Verschwendung aus. Nach Themistokles Beyspiel kannten sie keinen andern Zweck, als Hinarbeitung auf die Vergrößerung der Republik. Dieser Gedanke hatte sich aller Gemüther bemächtigt.

Das Volk, stolz, seine Feldherren die Beute und die freywillige oder erzwungene Unterwürfigkeit der mit seinem Gebiet vereinigten Städte ihm zu Füßen legen zu sehen, verbreitete sich mit Ungestüm über alle Meere, und erschien an allen Ufern. Eroberungen wurden jetzt auf Eroberungen gehäuft, welche aber unvermerkt den Charakter der Nationaltapferkeit umstimmten. Diese braven Krieger, die in den Schlachtfeldern bey Marathon und Platäa dem Tode getrotzt hatten, wurden jetzt sklavisch zu Ruderarbeiten gebraucht, und übten sich meist nur in mit Vorsicht unternommenen Landungsversuchen, um wehrlose Städte zu überfallen, verlassene Länder zu plündern: eine Art Krieg, der seine Stärke berechnen, dem Feinde sich nur zitternd nahen, und, ohne zu erröthen, die Flucht ergreifen lehrt.

In den Sitten riß die unselige Verderbniß ein, welche das Verkehr mit Fremden, die Eifersucht der Macht oder des Ansehns, Eroberungsgeist und Gewinnsucht, bey einer auf